

freiheitsbewegung, der Völker zurückzudrängen, sondern stellt gleichermaßen eine Gefährdung der elementarsten Lebensinteressen aller Völker der Erde dar. Der imperialistischen Strategie der Eskalation des Rüstungswettlaufs, der Heranführung der Welt an einen Punkt der Entwicklung, an dem die Ereignisse außer Kontrolle geraten könnten und in eine nukleare Katastrophe münden, der Unterminierung der internationalen Sicherheit setzten die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft ihre konstruktive Friedens- und Sicherheitspolitik entgegen. Sie zielt darauf ab, die nukleare Kriegsgefahr abzuwenden, die Sicherheit aller Staaten und Völker kollektiv und mit politischen Mitteln zu garantieren und die internationale Lage radikal zu gesunden. Trotz der durch die imperialistische Konfrontationspolitik verursachten Rückschläge und Stagnationserscheinungen im Ringen um die Verwirklichung der Schlußakte als Ganzes und in allen ihren Teilen hat der in Helsinki eingeleitete KSZE-Prozeß auch in Zeiten erhöhter Spannungen seine Lebensfähigkeit bewiesen. Vor allem auf Initiative der Warschauer Vertragsstaaten entstand ein Geflecht bi- und multilateraler Beziehungen zwischen sozialistischen und kapitalistischen Staaten, das zugunsten der e. S. wirkt und die Möglichkeit bietet, die schädlichen Auswirkungen imperialistischer Politik in Grenzen zu halten und die Entspannung wiederzubeleben und insbesondere durch Maßnahmen der politischen und militärischen Vertrauensbildung, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zu ergänzen. Dem entspricht das strategische Programm, das die Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages im Juni 1986 beschloß. Dieses Programm, das Grundlage und Ziel des koordinierten internationalen Handelns der

verbündeten sozialistischen Staaten bildet, orientiert auf die vollständige Befreiung der Welt von allen Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen bis zum Jahr 2000; die Verhinderung der Militarisierung des Weltraums; die schrittweise Reduzierung der konventionellen Streitkräfte und Rüstungen in globalem und regionalem Maßstab; die Schaffung eines allumfassenden Systems der internationalen Sicherheit, das sowohl das militärische und politische als auch das ökonomische und humanitäre Gebiet umfaßt. In ihrem Appell vom Juni 1986 an die Mitgliedstaaten der NATO, an alle europäischen Länder schlagen die Staaten des Warschauer Vertrages vor, das Niveau der militärischen Konfrontation zu senken, die konventionellen Streitkräfte und Rüstungen vom Atlantik bis zum Ural unter zuverlässiger Kontrolle sowohl durch nationale technische Mittel als auch internationale Verfahren - bis hin zu Vor-Ort-Inspektionen - zu reduzieren und Europa von nuklearen und chemischen Waffen vollständig zu befreien.

Von der Entwicklung der Lage in Europa hängt wesentlich die weitere Entwicklung der gesamten internationalen Beziehungen ab. Europa hat eine große Verantwortung, um zur Abwendung eines nuklearen Infernos beizutragen. Europa weist die höchste Konzentration militärischer Kräfte, von Kernwaffen und Kriegstechnik auf. In Europa verläuft die Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus, stehen sich die beiden mächtigsten Militärkoalitionen der Gegenwart gegenüber. Alle europäischen Staaten sind von der Gefahr des Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges in besonderem Maße bedroht. Das bedingt das Interesse der Völker und Staaten, diese Gefahr abzuwenden. Die europäischen Staaten verfügen über große